

Kommission Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz

Bericht zur Aufklärung von Missbrauch und Misshandlungen sowie zur Einleitung von Maßnahmen der Prävention in Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in der deutschen Provinz

München, 08.06.2019 – Seit dem Bekanntwerden der Missbrauchsfälle im Jahre 2010 hat die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos immer wieder über Erfahrungen von Missbrauch und Gewalt an Minderjährigen durch Ordensangehörige und Mitarbeiter in ihren Einrichtungen in Deutschland, vor allem in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren, berichtet und sich intensiv mit der Aufarbeitung der Fälle sexualisierter Gewalt beschäftigt. Gleichzeitig wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um den Betroffenen in ihrem Leid Unterstützung und Hilfe zuteil werden zu lassen.

Wir Salesianer Don Boscos sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Prävention und positive Veränderungen nur durch eine langfristige, ehrliche und grundlegende Aufarbeitung von Missbrauch, durch die Übernahme von Verantwortung und durch die Einleitung von Maßnahmen erreicht werden kann.

Unsere gemeinsamen Werte und unsere Vision von einer besseren Zukunft für junge Menschen müssen immer im Mittelpunkt all unserer Bemühungen stehen, um Übergriffe und Gewalt jeglicher Art gegenüber den uns anvertrauten jungen Menschen zu verhindern und dafür zu sorgen, dass Vertuschung und Verleugnung keinen Platz haben.

Ergebnisse der bisherigen Aufarbeitung

Seit dem 17. Februar 2010 bis heute haben sich 249 Personen bei den von der Ordensleitung eingesetzten internen wie externen Ansprechpartnern gemeldet, um das Leid anzuzeigen, das ihnen in einer salesianischen Einrichtung zugefügt wurde. Die meisten Vorfälle ereigneten sich in den 50er-, 60er- und 70er-Jahren, einige auch in den 80er-Jahren und später.

Die Beschuldigungen der Betroffenen reichen von körperlicher und psychischer Gewalt bis zu sexuellem Übergriff und Missbrauch in unterschiedlicher Schwere. Auch Formen religiösen Drucks wurden benannt. Zu den genannten Meldungen zählen auch solche, die über die Ansprechpartner von Bistümern oder Hotlines an uns weitervermittelt worden sind.

In 75 Fällen handelt es sich um Beschuldigung von körperlichen Misshandlungen. In 170 Fällen werden verschiedene Formen sexueller Gewalt genannt; davon beziehen sich in 25 Fällen die Anschuldigungen sowohl auf körperliche als auch auf sexuelle Gewalt. In vier Fällen bleiben die vorgeworfenen Vergehen unklar.

Zu den in unterschiedlicher Weise Beschuldigten gehören 85 Salesianer Don Boscós und 65 ehemalige Salesianer oder Mitarbeiter, von denen die meisten verstorben sind. In manchen Fällen konnte nicht geklärt werden, wer konkret beschuldigt wurde. Von den beschuldigten Personen wurden sechs strafrechtlich verurteilt, eine Person wurde freigesprochen.

Darüber hinaus haben die Salesianer Don Boscós das Verhalten der beschuldigten Täter sanktioniert. Der Staatsanwaltschaft wurde schon im Jahr 2010 ein Großteil der Akten zur Verfügung gestellt, einige weitere, noch offene Fälle werden noch folgen.

Hilfen für die Betroffenen

Die Salesianer Don Boscós sichern Betroffenen von Missbrauch oder Misshandlung durch Ordensmitglieder oder Mitarbeitende Unterstützung bei der Aufarbeitung des erlebten Leids zu. Viele der Betroffenen entscheiden sich für ein persönliches Gespräch oder eine persönliche Begegnung, wo sie in einem geschützten Rahmen ihre Erfahrungen mitteilen können. Die Offenheit gegenüber den Opfern, der Austausch über die erlebten Schicksale und das erfahrene Leid können eine Brücke zu den Menschen sein. Mit verschiedenen Betroffenen stehen Mitglieder der Kommission Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz bis heute in persönlichem Kontakt.

In Bezug auf die Opfer von Missbrauch beteiligen sich die Salesianer Don Boscós an dem von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 eingeführten Verfahren zu Leistungen in Anerkennung zugefügten Leids und folgen den von der unabhängigen Zentralen Koordinierungsstelle empfohlenen Zahlungen. Dieses Verfahren soll nach Veröffentlichung der MHG-Studie im September 2018 und auf Basis der Erfahrungen der zurückliegenden Jahre nun fortentwickelt werden.

Seit 2011 wurden im Rahmen des von der Deutschen Bischofskonferenz eingeführten Verfahrens von Betroffenen insgesamt 113 Anträge auf „Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfern sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde“ gestellt und in Zusammenarbeit mit der Zentralen Koordinierungsstelle (ZKS) bearbeitet. In den weitaus meisten Fällen wurden die Anträge anerkannt und wurde der finanziellen Empfehlung der ZKS gefolgt. Denen, die das wünschten, wurde therapeutische Aufarbeitung ermöglicht.

Maßnahmen der Sensibilisierung und Prävention

Die Pädagogik Don Boscos ist dem Wohl der jungen Menschen verpflichtet. Darum setzt die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos durch Prävention und Null-Toleranz-Politik einen bestmöglichen Schutz von Kindern und Jugendlichen in ihren Einrichtungen um.

In den vergangenen Jahren wurden in den Einrichtungen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos verschiedene Maßnahmen der Sensibilisierung und Prävention initiiert und umgesetzt, um auf allen Ebenen eine „Kultur des Hinschauens und Handelns“ zu fördern:

- Im Jahr 2003 wurden die Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonzferenz für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger in Kraft gesetzt.
- Seit dem Jahr 2003 gibt es für die Deutsche Provinz einen externen Missbrauchsbeauftragten.
- Im Jahr 2010 wurden die Richtlinien zum präventiven Kinder-, Jugend- und Mitarbeiter-schutz verabschiedet und seitdem umgesetzt. Derzeit werden sie aktualisiert.
(<https://www.donbosco.de/Ueber-uns/Praevention-und-Missbrauch>).
- Zugleich wurde in den Einrichtungen verpflichtend die Funktion des/der internen Beauftragten als Vertrauensperson für Prävention und Intervention bei körperlicher und seelischer Misshandlung und sexuellem Missbrauch eingeführt.
- Seit dem Jahr 2010 sind die Ordensangehörigen und alle in der Arbeit mit jungen Menschen Tätigen verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.
- Seit dem Jahr 2010 gibt es einen provinzweiten Präventionsbeauftragten, der die Einrichtungen bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten begleitet.
- Die Thematik Kinder-, Jugend- und Arbeitnehmerschutz ist seit 2011 fester inhaltlicher Bestandteil bei der verpflichtenden Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie in der Ausbildung des Ordensnachwuchses.
- Seit 2017 sind die Aufgaben des/der Missbrauchs- und des/der Präventionsbeauftragten voneinander getrennt.
- In der Personalverwaltung wird dafür Sorge getragen, dass ein unbefugter Zugriff auf Personalakten oder deren Manipulation nicht möglich ist.
- Regelmäßig gibt es für Ordensangehörige und Mitarbeitende im pädagogischen Bereich Fortbildungsangebote zur Thematik Kinder- und Jugendschutz, Prävention vor und Intervention bei Gewalt.

Den Salesianern Don Boscos ist in ihren pädagogischen Einrichtungen die Förderung der Partizipation der jungen Menschen an Entscheidungsprozessen ein wesentliches Anliegen. Beteiligung und

Beschwerdemöglichkeit sind sowohl für die Sicherung der Rechte der Kinder und Jugendlichen als auch für deren Schutz Voraussetzung und Instrument zugleich und finden sowohl im alltäglichen Umgang miteinander als auch in institutionalisierter Form (Bezugsbetreuer, Beteiligungsgremien, Gruppengespräche) statt.

Ausblick und Stellungnahme des Provinzials

Auch nach neun Jahren ist die Arbeit nicht abgeschlossen:

- Mit Blick auf die weitergehende Aufarbeitung der Vergangenheit werden die Salesianer Don Boscos den zuständigen Staatsanwaltschaften weitere Akten übergeben.
- Sie werden sich weiterhin am Verfahren zu Leistungen in Anerkennung des zugefügten Leids der Deutschen Bischofskonferenz beteiligen und an dessen Evaluierung und Fortentwicklung mitarbeiten.
- Die sich derzeit in Revision befindlichen Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und Schutzbefohlener der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) von 2014 werden nach ihrer Anerkennung auf die Einrichtungen der Deutschen Provinz übertragen und verbindlich angewendet werden.

Neben der weitergehenden Aufarbeitung der Vergangenheit stehen heute vor allem auch die Themen Prävention in jeglicher Hinsicht, Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Partizipation der jungen Menschen in unseren Einrichtungen im Fokus der Kommission „Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz“. Diese Maßnahmen haben in den vergangenen Jahren bereits dazu geführt, dass einzelne Situationen und Vorkommnisse heute wesentlich ernster genommen und in der Regel sofort aufgegriffen werden. Jeder eventuelle Vorfall wird sofort und mit Nachdruck untersucht und auf der Basis der Richtlinien geklärt.

Provinzial P. Reinhard Gesing SDB: *„Wir bedauern zutiefst, was in unseren Häusern jungen Menschen angetan wurde. Jegliche Form des Missbrauchs und der Misshandlung ist mit der christlichen Pädagogik im Geist Don Boscos absolut unvereinbar. Das Wissen um das, was in vergangenen Jahrzehnten durch Mitbrüder und Mitarbeiter Kindern und Jugendlichen in unseren Einrichtungen an Leid zugefügt wurde, trifft uns ins Mark. Es treibt uns an, alles zu tun, dass zukünftig so etwas in unseren Einrichtungen nicht mehr passieren kann. Um dies zu erreichen, ist die persönliche und gemeinschaftliche Ausrichtung nach den Werten des Evangeliums und den Idealen des hl. Johannes Bosco eine ständige Aufgabe. All unser pädagogisches und pastorales Handeln muss von der Überzeugung Don Boscos geprägt sein, dass die uns anvertrauten jungen Menschen kostbare Geschenke unseres guten Gottes sind, denen wir mit Ehrfurcht zu begegnen haben.“*

Kommission „Kinder-, Jugend- und Arbeiterschutz“

Die ständige Kommission „Kinder-, Jugend- und Arbeiterschutz“ der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos beschäftigt sich seit 2010 mit der Aufklärung der Vorwürfe von Misshandlungen und Missbrauch gegen Ordensangehörige und Mitarbeitende. Mitglieder der Kommission sind Vertreter der Provinzleitung, Ordensangehörige sowie externe pädagogische, psychologische und juristische Fachleute. Sie treffen sich mehrmals pro Jahr, um Fälle zu bearbeiten und die Betreuung von Opfern zu gewährleisten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit war und ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention, die dem heutigen Kenntnisstand entsprechen.

Die Berichte der Kommission, Leitlinien, Richtlinien und eine Selbstverpflichtung der Salesianer Don Boscos stehen unter <https://www.donbosco.de/Ueber-uns/Praevention-und-Missbrauch> zum Download bereit.